

Sprache und Kultur: Exkursion Lappland (22.08. – 29.08.2022)

Im Kurs „Sprache und Kultur: Exkursion Lappland“ im Studiengang Skandinavistik organisierte unsere Dozentin Karina Brehm für Studierende der Skandinavistik eine Reise nach Borgafjäll in Västerbotten. Ziel des Kurses war es den Studierenden die Kultur und Geschichte der Region Lappland näherzubringen.

Der Kurs wurde in zwei Teile geteilt. Der erste Teil fand als Vorbereitungskurs in der Vorlesungszeit des Sommersemesters 2022 statt. Im zweiten Teil des Kurses unternahmen die Studierenden gemeinsam mit Karina Brehm eine Einwöchige Exkursionsreise nach Borgafjäll vom 22.08.2022 bis zum 29.08.2022.

Durch den Vorbereitungskurs sollten die Studierenden eine Wissensbasis über die Kultur, Geschichte und Eigenheiten Lapplands erhalten. Ein wichtiger Punkt hier war der moderne wie auch historische Umgang der schwedischen Gesellschaft und Regierung mit der Urbevölkerung Lapplands, den Samen.

Karina Brehm hat den Studierenden hier Wissen über den historischen Umgang mit der samischen Bevölkerung durch die schwedische Bevölkerung von der Zeit der Neusiedler bis in das heutige Schweden vermittelt.

Mithilfe von Lektüren, sowie Vorträgen von Frau Dr. Bettina Jobin und Frau Dr. Ingela Valfridsson (Universität Umeå) und Mirja Flodin (Gewinnerin von Lilla Augustpriset, 2021) und den Filmen „Kautokeino“ und „Sameblod“ wurde uns die samische Geschichte und Kultur vorgestellt.

Sápmi, das Territorium der Samischen Bevölkerung, erstreckt sich neben dem Norden Schwedens auch über Teile Norwegens, Finnlands und Russlands und war im schwedischen Teil lange nicht von der schwedischen Bevölkerung besiedelt. Erst um 1800 beginnt die sogenannte Neusiedler-Zeit, in welcher sich immer mehr Schweden in den nördlicheren Gebieten ansiedeln.

Die Samische Bevölkerung war lange Zeit starker Stigmatisierung und Unterdrückung ausgesetzt. Den Samen war es verboten, Samisch zu sprechen. Es kam zu Zwangssterilisierungen und Umsiedlungen.

Im heutigen Schweden ist Samisch eine anerkannte Minoritätssprache. Das bedeutet, dass in bestimmten Regionen Schwedens jeder Same ein Recht darauf hat, seine Sprache zu sprechen und zu erlernen. Behörden und Ämter sind dazu verpflichtet, Kommunikation mit der samischen Bevölkerung auf Samisch zu halten. Viele Samen haben aufgrund der Stigmatisierung und Unterdrückung ihre Kultur und Sprache abgelegt. Dadurch ist in großen Teilen der samischen Bevölkerung sowohl die Sprache als auch die Kultur teilweise verlorengegangen. Seit einiger Zeit erlebt die samische Kultur in Schweden jedoch eine Art Renaissance. Junge Samen entdecken ihre Wurzeln wieder und bringen die samische Kultur in die schwedische Gesellschaft.

Neben der Samischen Kultur und Geschichte haben wir uns auch allgemein mit der Kultur und Geschichte Norrlands beschäftigt. Hier ist Karina Brehm mit uns vor allen Dingen auf die Gegebenheiten Västerbottens eingegangen. Wir haben uns mit der Dorotea Kommun beschäftigt, dem Verwaltungsbezirk, in welchem Borgafjäll liegt. Wir haben uns auch mit den Verhaltensregeln und Gesetzen zum Umgang mit der Natur in Schweden beschäftigt. Hier haben wir viel über das „Allemansrätt“, also das Jedermansrecht und seinen Einschränkungen, gelernt. Zuletzt hat uns Karina Brehm noch die Gegebenheiten und Möglichkeiten rund um Borgafjäll nähergebracht.

Somit war alles vorbereitet für unsere Exkursionsreise nach Borgafjäll. Am 22.08.2022 sind wir in Borgafjäll angekommen. Die Distanz von Erlangen beträgt in etwa 2200 km mit dem Auto. In den nächsten Tagen haben wir Wanderungen rund um Borgafjäll unternommen. Wir haben unterschiedliche schwedische Traditionen ausprobieren dürfen, wie den „5-Kamp“, Fünfkampf mit Axt, Lasso und Hufeisen werfen und Luftgewehr schießen oder das schwedische Krebsfest „Kräftskiva“. „Kräftskiva“ ist ein traditionelles Fest, welches zwischen August und September begangen wird. Hierzu werden die, in Schweden vorkommenden Flußkrebse gegessen und Schnapslieder „snapsvisor“ gesungen und Aquavit getrunken.

Wir durften außerdem Mats Jonsson treffen, den Autor einer unserer Kurslektüren „När vi var samer“. In diesem Werk berichtet Mats Jonsson, von seiner persönlichen Wiederentdeckung seiner samischen Wurzeln. Neben Mats Jonsson trafen wir Jani Ahonen, den Vater Mirja Flodins, welche uns im Sommersemester mit einem Vortrag schon ihre eigenen samischen Wurzeln nähergebracht hatte. Er hat uns mit einem Vortrag die samische Kultur und die Jagd in der Region nähergebracht. Am Ende gab es noch eine Stunde im Fliegenfischen und wir durften es sogar selbst ausprobieren. Den letzten Vortrag hat Mathias Kristoffersson, Rentiepfleger aus Borgafjäll gegeben. Er hat uns davon berichtet, wie es ist, Rentiere zu züchten und am Ende durften wir uns am Lassowerfen versuchen. Sämtliche Vorträge fanden beim Lagerfeuer am wunderschönen Borgasee statt und mit freundlicher Unterstützung des Schwedischen Institut Stockholm.

Durch beide Kurse haben wir einen Einblick in die samische- und norrländische Kultur bekommen. Wir konnten uns sowohl mit den historischen Voraussetzungen als auch den heutigen Gegebenheiten in einer Region Lapplands bekannt machen. Ein wichtiger Teil der schwedischen als auch skandinavischen Geschichte und Kultur ist uns nun etwas besser verständlich.

Wir bedanken uns bei dem Gastgeber Borgagården, das Personal im Saloon und ganz besonders bei unserer Dozentin Karina Brehm für eine unvergessliche Reise voller Sprache, Kultur und Natur.

Außerdem gilt unser Dank dem Schwedischen Institut in Stockholm und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Text: Lukas Hube, B.A. Skandinavistik FAU

Fotocredits: @anna.chron; Karina Brehm